

„Freilich!“ sagte der kleine Klaus, „noch kein halb Stündchen ist vergangen, seit Du mich in den Strom warfst.“

„Und wie bist Du denn trotz alledem zu dem prächtigen Vieh gekommen?“

„Ja,“ sagte der kleine Klaus, „das ist auch Meervieh! Du sollst erfahren, wie es sich begeben hat, und ich muß mich noch schön bedanken bei Dir für das Ersäufen, denn erst jetzt bin ich wirklich reich geworden; das kannst Du glauben! — Mir war sehr bange, als ich in dem Sack an den Strom geschleppt wurde; der Wind pfiff mir um die Ohren, da Du mich so kopfüber von der Brücke aus in das kalte Wasser warfst. Sofort sank ich auf den Grund, erstaunte aber nicht wenig, so weich zu fallen, denn da unten sprießt das zarteste, saftige Wiesen gras. Darauf blieb ich liegen, doch der Sack ward gleich geöffnet und die schönste Jungfrau in schneeweißen Gewändern, und mit einem grünen, schimmernden Kranz auf den langen feuchten Haaren, ergriff meine Hand und sprach: „Du bist es, kleiner Klaus? Da schenke ich Dir für's Erste nur wenige Tiere! Doch eine Meile aufwärts erblickst Du am Wege eine stattlichere Herde, die ich Dir zum Eigentum gebe!“ — Da gewahrte ich deutlich, daß für das Volk des Meeres eine breite Straße in's Land ging, eben das Strombett, auf dessen Grund die Meerleute liefen und fuhren, alle gradenwegs von der Meerseite kommend, und dort hinaufziehend, wo der Fluß aufhört. Da gab es herrlich blühende Blumen und das üppigste Gras und Laubwerk; Fische schwammen einher und schwirrten mir an den Ohren vorüber, wie hier zu Lande die Vöglein in den Lüften. Wie fein und hübsch waren da unten die Leute, und welch' stattliches Vieh weidete umher auf den Triften und in den Gründen!“

„Ei, warum bist Du denn gleich wieder zu uns an's